

Montag, 24. Oktober 2022



**Bernhard Ruppert hat die WZ-Leser als Vorsitzender des Imkervereins durch die Serie „Das Jahr der Bienen“ geführt.**

Archivfoto: DJ

Von Christmie Fehrmann

**Bernhard Ruppert, Vorsitzender des Imkervereins, erklärt, wie die Insekten zur Ruhe kommen**

## Das arbeitsreiche Jahr der Bienen neigt sich dem Ende

Das arbeitsreiche Jahr ist für die Bienen nun beendet. Bernhard Ruppert hat den Stock sorgfältig verschlossen und zuvor zum letzten Mal eine Zuckerlösung als Futterersatz für den Honig, den er entnommen hat, gegeben. Mit diesem neunten Teil endet auch die Serie, mit der der Vorsitzende des [Krefelder Imkervereins](#) die WZ-Leser durch das Bienenjahr geführt hat.

„Jetzt können die Winterbienen zur Ruhe kommen. Für ausreichend Nahrung sorgen wir Imker und die notwendige Wärme erzeugen die Bienen selbst“, erklärt Ruppert. Die fleißigen Insekten halten keinen Winterschlaf, sondern dämmern mit eingeschränkten Ressourcen vor sich hin.

Ruppert: „Dazu benötigen sie aber Wärme. Um sie im Stock zu erzeugen, klinken die Bienen die Muskeln, die normalerweise ihre Flügel bewegen, quasi aus. Diese spezielle Fähigkeit, mit dem Körper selbst Wärme zu erzeugen, fehlt den Menschen.“ Dabei könnten wir in diesen Zeiten sehr davon profitieren, erklärt er.

Vielleicht biete ja gerade die jetzige Situation genug Anreize für Wissenschaft und Forschung, sich über Lösungen der alternativen Energieerzeugung Gedanken zu machen, meint er weiter. „Es wäre ja nicht das erste Mal in der Geschichte, dass der Mensch die Natur und die Lebensweise der Bienen adaptiert.“ Vielleicht biete ja gerade die jetzige Situation genug Anreize für Wissenschaft und Forschung, sich über Lösungen der alternativen Energieerzeugung Gedanken zu machen, meint er weiter. „Es wäre ja nicht das erste Mal in der Geschichte, dass der Mensch die Natur und die Lebensweise der Bienen adaptiert.“ Der Waben-Bau zum Beispiel sei sehr stabil und dabei gleichzeitig leicht. „Die sechseckige Struktur ist die kompakteste Möglichkeit, eine große Zahl von Zellen auf kleinster Fläche unterzubringen.“ Das habe in der Möbel- und Verpackungsindustrie schon Niederschlag gefunden, aber auch Autoreifen, Ziegelsteine oder Waschmaschinentrommeln profitierten von dieser natürlichen Technik.

## Das Jahr der Biene

Wir wissen allerdings bis heute noch nicht, warum die Bienen diese Bauart beherrschen. Forscher gehen davon aus, dass sie am meisten Material und Kräfte spart. Bei der Wabenstruktur werden die Zellwände immer doppelt genutzt. Die Bienen benötigen für ein möglichst großes Raumvolumen vergleichsweise wenig Material.“

Was der Fachmann auch für beachtenswert hält: „Die Kulturgeschichte der Imkerei reicht bis circa 3000 vor Christus zurück und es sind immer noch nicht alle Geheimnisse dieser Insekten entschlüsselt. Schon die Ägypter früherer Zeiten hielten Bienen. Reliefs aus Tempeln und Grabkammern zeigen Imker bei der Arbeit an Bienenstöcken. Auf dem Nil sollen Wanderimker unterwegs gewesen sein.

Augenschminke, bei der Honig als Bindemittel verwendet wurde, gab es nicht nur zu kosmetischen Zwecken. Sie diente gleichzeitig zur Prophylaxe gegen eine verbreitete Augenkrankheit. Auch bei der Mumifizierung spielte Honig eine entscheidende Rolle. Außerdem: Seine konservierenden Eigenschaften, wie auch seine Fähigkeiten zur Heilung verletzter oder kranker Körperstellen, nutzten Griechen und Römer zu professionellen wissenschaftlichen Imkereistudien.

Ruppert sagt zum Ende des Bienenjahres: „Der Erntedank der Imker gilt jetzt diesen fantastischen, fleißigen Wesen, seien es Wild- oder Honigbienen, Königin, Arbeiterin oder Drohne. Alle sichern den Lebensraum der Menschen.“

Wer mehr über das Leben von Wildbienen und anderen Insekten erfahren will, kann den Internetauftritt des Imkervereins besuchen: [imkerverein-krefeld.de](http://imkerverein-krefeld.de)